

ecoda
GmbH & Co. KG
Niederlassung: Dortmund
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 5869-5695
Fax 0231 5869-9519
dowe@ecoda.de
www.ecoda.de

● **Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**

für das Windenergieprojekt Möhnesee-Brüningsen (Gemeinde Möhnesee, Kreis Soest)
mit vier Windenergieanlagen

Bearbeiter:

Ralph-Michael Dowe, M. Sc. Landschaftsökologe

Dortmund, den 12. Januar 2023

Auftraggeberin:

WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG
Vattmannstr. 6
33100 Paderborn

Schlotweg Wind GbR
Triftweg 2a
33142 Büren

Auftragnehmerin:

ecoda GmbH & Co. KG
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 / 5869-5690
Fax 0231 / 5869-9519

ecoda GmbH & Co. KG / Sitz der Gesellschaft: Dortmund / Amtsgericht Dortmund HR-A 18994
Steuernummer: 315 / 5804 / 1074
USt-IdNr.: DE331588765

persönlich haftende Gesellschafterin: ecoda Verwaltungsgesellschaft mbH / Amtsgericht Dortmund
HR-B 31820 / Geschäftsführung: Dr. Frank Bergen und Johannes Fritz

Inhaltsverzeichnis

Seite

Kartenverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1	Einleitung.....	01
1.1	Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung.....	01
1.2	Gesetzliche Grundlagen.....	03
1.3	Methodisches Vorgehen.....	04
1.4	Kurzdarstellung des Betrachtungsraums.....	07
2	Beschreibung des Vorhabens.....	08
2.1	Windenergieanlagen.....	08
2.2	Fundamente.....	08
2.3	Trafostationen.....	08
2.4	Kranstell-, Montage- und Lagerflächen.....	08
2.5	Zuwegung.....	09
3	Vorkommen von planungsrelevanten / WEA-empfindlichen Arten.....	10
3.1	Datenrecherche und Auswertung.....	10
3.2	Ergebnisse.....	12
3.3	Fazit.....	21
4	Zusammenfassung.....	23
	Abschlussklärung und Hinweise	
	Literaturverzeichnis	
	Anhang	

Kartenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 1</u>	
Karte 1.1:	Lage der geplanten WEA sowie der vorhandenen Schutzgebiete 02
Karte 1.2:	Lage der geplanten WEA-Standorte, der Betrachtungsräume sowie des für die Datenrecherche in den Jahren 2021/2022 genutzten Untersuchungsraums 06
<u>Kapitel 3</u>	
Karte 3.1:	Übersicht über die Betrachtungs- bzw. Abfrageräume der geplanten Anlagenstandorte sowie die bestehenden Schutzgebiete 14
Karte 3.2:	Vorkommen WEA-empfindlicher Arten aus dem Fundortkataster des LANUV sowie dem Energieatlas NRW – Teil 1 16
Karte 3.3:	Vorkommen WEA-empfindlicher Arten aus dem Fundortkataster des LANUV sowie dem Energieatlas NRW – Teil 2 17
Karte 3.4:	Revierzentren und Brutplätze vom Rotmilan aus den Jahren 2018 und 2019 19

Tabellenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 2</u>	
Tabelle 2.1:	Geplante Windenergieanlagen am Standort „Brüningsen“ und wichtigste Kenndaten 08
<u>Kapitel 3</u>	
Tabelle 3.1:	Schutzgebiete mit relevantem Vorkommen geschützter Arten in der Umgebung der geplanten WEA-Standorte 12
Tabelle 3.2:	Nachweise aus dem Fundortkataster des LANUV von WEA-empfindlichen Arten im Umkreis von 6.000 m um die geplanten WEA-Standorte 13
Tabelle 3.3:	Gelistete Säugetierarten im Messtischblattquadranten 4514/1 - Möhnesee 20
Tabelle 3.4:	Planungsrelevante Amphibien- und Reptilienarten im Messtischblattquadranten 4514/1 - Möhnesee 21

1 Einleitung

1.1 Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung

Anlass des vorliegenden Fachbeitrags ist eine Windenergieplanung am Standort „Brüningsen“ in der Gemarkung „Günne“ auf dem Gebiet der Gemeinde Möhnesee. Es wird angestrebt, vier Windenergieanlagen (WEA) der Typen N-149 bzw. N-163 der Firma Nordex mit Nabenhöhen von 164 m und Rotorradien von 74,5 m bzw. 81,5 m (Gesamthöhe: 238,5 m bzw. 245,5 m; rotorfreier Raum über Grund: 89,5 m bzw. 82,5 m) zu errichten und zu betreiben.

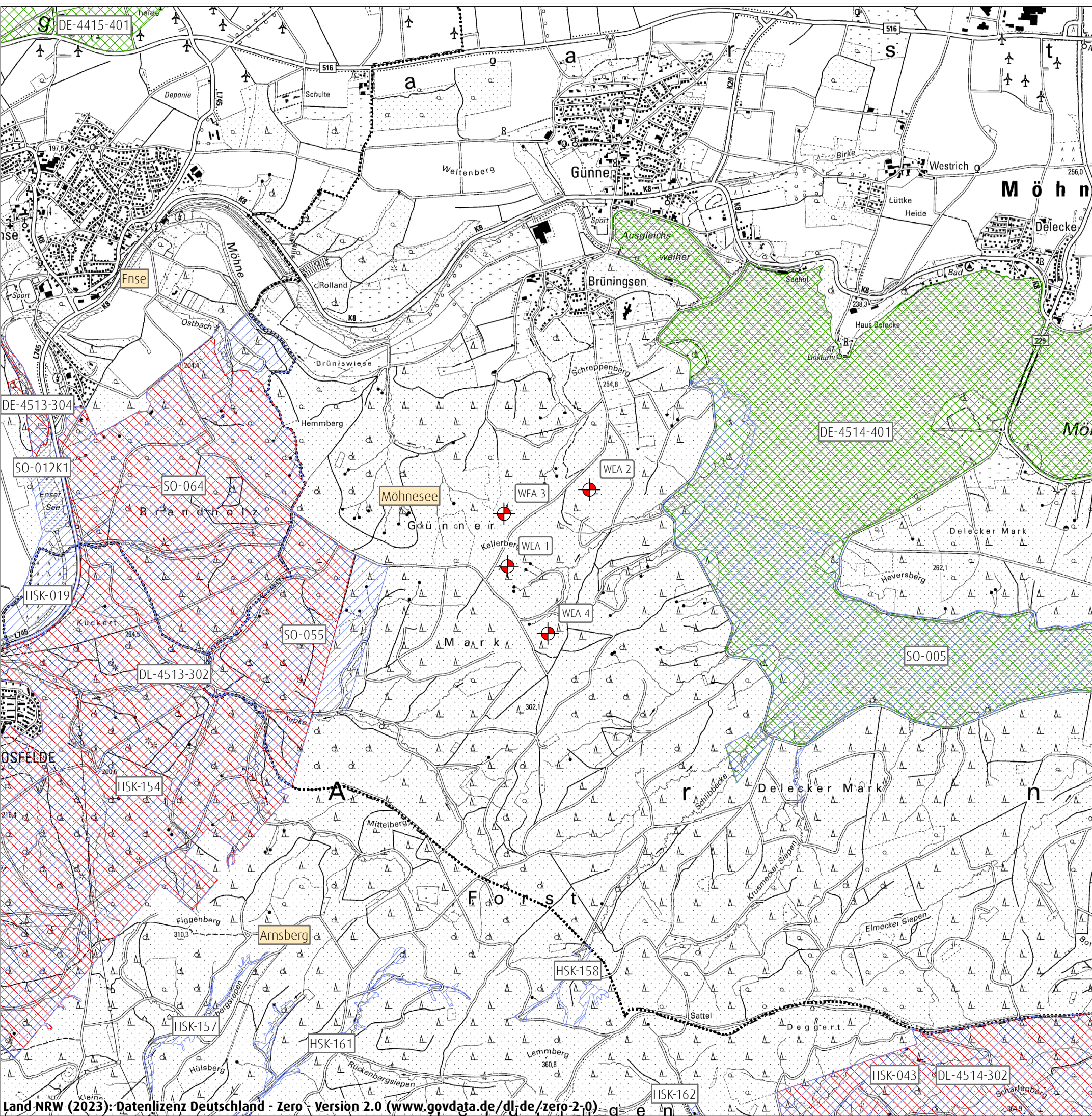
Die Anlagenstandorte befinden sich allesamt in ehemaligen Fichtenforstbeständen, die aufgrund von anhaltender Trockenheit und Borkenkäferbefall gerodet wurden (vgl. Karte 1.1).

Auftraggeberin des vorliegenden Fachbeitrags sind die WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG aus Paderborn sowie die Schlotweg Wind GbR aus Büren.




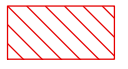
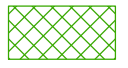
Aufgabe des vorliegenden Fachbeitrags ist es,

- recherchierte Vorkommen planungsrelevanter bzw. WEA-empfindlicher Tierarten darzustellen,
- mögliche Auswirkungen der Planung aufzuzeigen und schließlich
- überschlägig zu prüfen, ob das Vorhaben gegen einen Verbotstatbestand des § 44 BNatSchG verstoßen könnte (siehe Anhang: Protokoll A einer Artenschutzprüfung).

Im Folgenden wird das Vorhaben zunächst kurz beschrieben (Kapitel 2). Auf der Grundlage von Datenabfragen aus verschiedenen Quellen werden daraufhin die relevanten Vorkommen von planungsrelevanten bzw. WEA-empfindlichen Arten im jeweiligen, artspezifischen Betrachtungsraum (BR) dargestellt (Kapitel 3) und in Kapitel 4 die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst.



Karte 1.1
Lage der geplanten WEA-Standorte sowie der vorhandenen Schutzgebiete

- WEA-Standorte und Gemeindegrenzen**
-  Standort einer geplanten WEA
 -  Gemeindegrenze
 -  Naturschutzgebiet
 -  FFH- Gebiet
 -  Vogelschutzgebiet

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Die in Bezug auf den besonderen Artenschutz relevanten Verbotstatbestände finden sich in § 44 Abs. 1 BNatSchG. Demnach ist es verboten,

1. *„wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
2. *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
3. *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
4. *wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“*

Die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 BNatSchG gelten i. V. m § 44 Abs. 5 BNatSchG. Danach liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung unvermeidbar ist.

Ebenso liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Abs. 1 Nr. 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden.

Die Definition, welche Arten als besonders bzw. streng geschützt sind, ergibt sich aus den Begriffserläuterungen des § 7 Abs. 2 Nr. 13 bzw. Nr. 14 BNatSchG. Demnach gelten alle europäischen Vogelarten als besonders geschützt und unterliegen so dem besonderen Artenschutz des § 44 Abs. 1. Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Zu den streng geschützten Arten werden „besonders geschützte Arten“ gezählt, die „[...]

- a) *in Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 338/97,*
- b) *in Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (für Vögel irrelevant),*
- c) *in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 2 aufgeführt sind.“*

Für die Planungspraxis ergibt sich ein Problem, da die aus § 44 Abs. 1 BNatSchG resultierenden Verbote für alle europäischen Vogelarten und somit auch für zahlreiche „Allerweltsarten“ gelten. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen eine naturschutzfachlich begründete Auswahl der planungsrelevanten

Arten getroffen (KIEL 2007a, 2015). Als Kriterien dienten dabei der Gefährdungsgrad der einzelnen Arten (Rote Liste), die Einstufung der Arten in den Anhang I der EU-VSRL sowie die Einstufung ausgewählter Zugvögel nach Art. 4 Abs. 2 VS-RL.

Eine artspezifische Berücksichtigung der „nur“ besonders geschützten Arten in der Planungspraxis hält KIEL (2007b) für nicht praktikabel, da es sich dabei in NRW um etwa 800 Arten handelt. Der Autor weist darauf hin, dass diese Arten über den flächenbezogenen Biotoptypenansatz in der Eingriffsregelung behandelt werden. Die darunterfallenden Vogelarten befinden sich in Nordrhein-Westfalen in einem günstigen Erhaltungszustand und sind im Regelfall nicht von populationsrelevanten Beeinträchtigungen bedroht. Auch ist grundsätzlich keine Beeinträchtigung der ökologischen Funktion ihrer Lebensstätten zu erwarten (KIEL 2007a).

In Bezug auf die Abarbeitung des Artenschutzes, die anzuwendenden Bewertungsmaßstäbe und Erheblichkeitsschwellen wird im vorliegenden Gutachten den Hinweisen und Arbeitshilfen für die artenschutzrechtliche Prüfung Stufe I gefolgt (MWEBWV & MKULNV 2010, MULNV & LANUV 2017).

1.3 Methodisches Vorgehen

Zur Standardisierung der Verwaltungspraxis sowie zur rechtssicheren Planung und Genehmigung von WEA wurde von MULNV & LANUV (2017) der Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ herausgegeben. Da nicht alle Arten gleichermaßen von den Auswirkungen von WEA betroffen sind, werden im Anhang 4 des Leitfadens diejenigen Arten dargestellt, die nach MULNV & LANUV (2017, S. 12) durch die betriebsbedingten Auswirkungen von WEA „als überdurchschnittlich gefährdet“ gelten. Diese Arten werden als WEA-empfindliche Arten bezeichnet. Für alle anderen - nicht in Anhang 1 - genannten Arten *„ist im Sinne einer Regelfallvermutung davon auszugehen, dass die o. a. artenschutzrechtlichen Zugriffsverbote in Folge der betriebsbedingten Auswirkungen von WEA nicht ausgelöst werden“* (MULNV & LANUV 2017, S. 12). Fachlich begründete Abweichungen von dieser Regelfallvermutung sind im Einzelfall nur in Absprache mit dem LANUV möglich.

Laut MULNV & LANUV (2017) sind folgende Datenquellen zur Ermittlung von WEA-empfindlichen Arten geeignet:

- Fundortkataster des LANUV (FOK und @LINFOS)
- Schwerpunktorkommen von Brut-, Rast und Zugvogelarten
- ernst zu nehmende Hinweise aus kommunalen Datenbanken und Katastern sowie aus Abfragen bei Fachbehörden, Biologischen Stationen, dem ehrenamtlichen Naturschutz oder sonstigen Experten in der betroffenen Region.

Als Basisdaten für den vorliegenden Bericht dienen im Wesentlichen die Ergebnisse einer Datenrecherche aus den Jahren 2021/2022 für eine unmittelbar benachbarte Windenergieplanung in der Gemarkung Günne der Windkraft Aupke GmbH & Co. KG (vgl. ecoda 2022a). Da sich der für dieses Projekt

betrachtete Untersuchungsraum (UR) weitgehend mit dem hier zu bewertenden Betrachtungsraum (BR) überschneidet (vgl. Karte 1.2), lässt sich mittels der recherchierten Daten eine adäquate Einstufung der Bedeutung der einzelnen artspezifischen BR für die betroffenen Arten abgeben.

Einzelne – online frei verfügbare – Daten, wie z. B. die Lage von Schwerpunktorkommen (SPVK), Artorkommen in Schutzgebieten, u. a., wurden jedoch im September 2022 für das hier zu bewertende Vorhaben erneut geprüft (vgl. Kapitel 3.1). Der Zeitraum der Datenrecherche sowie der abgefragte Raum werden jeweils für die einzelnen Quellen genannt.

Als BR wurde für Fledermäuse der Umkreis von 1.000 m (BR_{1000}) und für nach MULNV & LANUV (2017) als WEA-empfindlich eingestuften Vogelarten der Umkreis von bis zu 6.000 m (BR_{6000}) um die Standorte der geplanten WEA gewählt. Artorkommen von planungsrelevanten, nicht WEA-empfindlichen Vogelarten wurden im Umkreis von 500 m (BR_{500}) und Artorkommen weiterer planungsrelevanter Arten (weitere Säugetiere, Amphibien und Reptilien) im Umkreis von 1.000 m um die Standorte der geplanten WEA berücksichtigt.

● **Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung (ASP I)**

für das Windenergieprojekt Möhnesee-Brüningsen (Gemeinde Möhnesee, Kreis Soest) mit vier Windenergieanlagen




Auftraggeberinnen:
WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG, Paderborn
Schlotweg Wind GbR, Büren


● **Karte 1.2**

Lage der geplanten WEA-Standorte, der Betrachtungsräume sowie des für die Datenrecherche in den Jahren 2021/2022 genutzten Untersuchungsraums (vgl. ecoda 2022a)

WEA-Standorte und Betrachtungsräume

-  Standort einer geplanten WEA
-  BR₅₀₀ (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₁₀₀₀ (Umkreis von 1.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₃₀₀₀ (Umkreis von 3.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₆₀₀₀ (Umkreis von 6.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)

Abfrageraum der Datenrecherche in den Jahren 2021/2022 (vgl. ecoda 2022a)

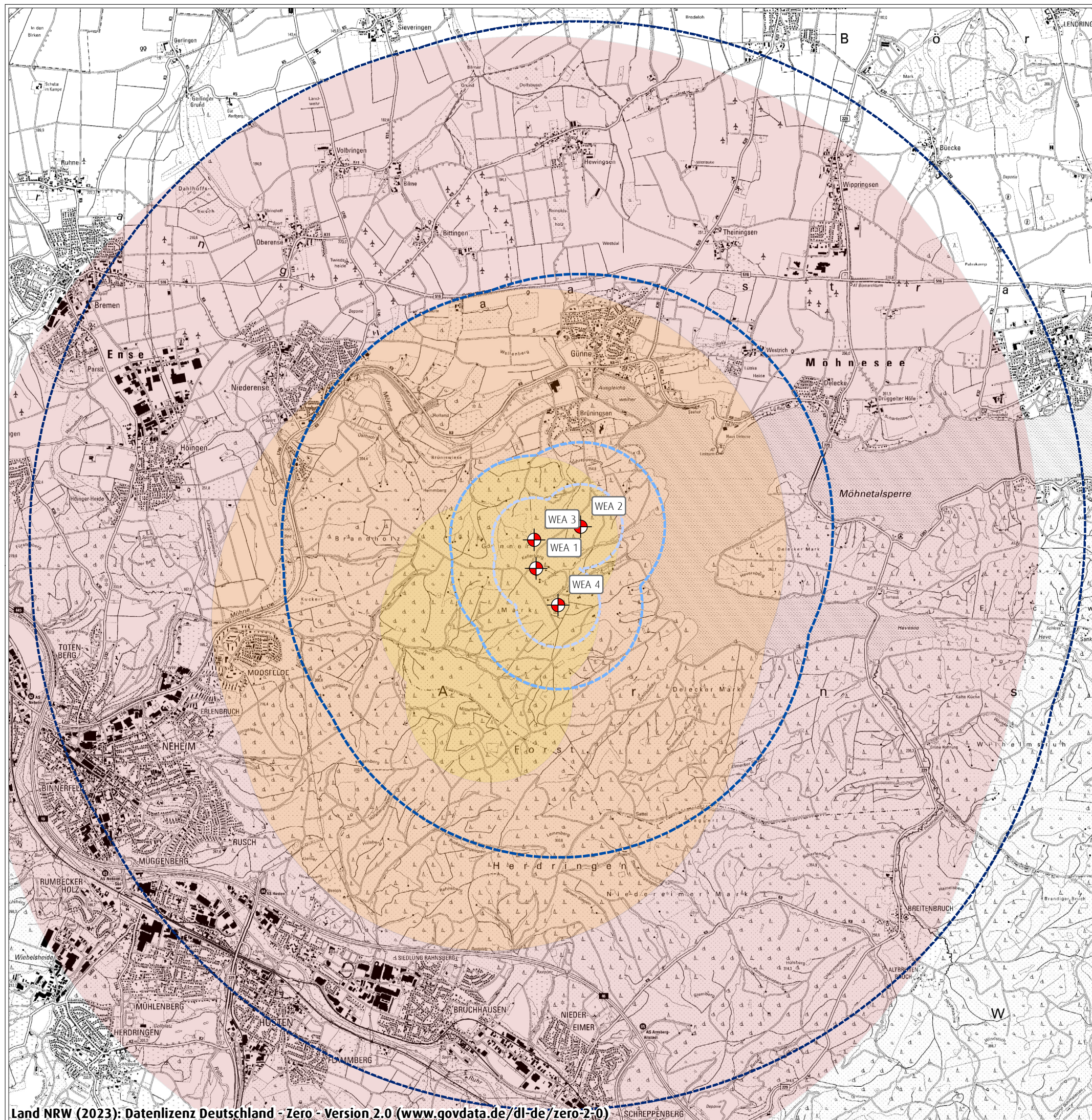
-  Abgrenzung des Raums der Datenrecherche aus den Jahren 2021/2022 (= UR₆₀₀₀; vgl. ecoda 2022a)

- bearbeiteter Ausschnitt der digitalen Topographischen Karte 1:25.000 (DTK25)

Bearbeiter: Ralph-Michael Dowe, 12. Januar 2023

0 2.300 Meter

Maßstab 1:46.000 @ DIN A3



1.4 Kurzdarstellung des Betrachtungsraums

Die Standorte der geplanten WEA befinden sich am Standort Brüningsen auf dem Gebiet der Gemeinde Möhnesee im Kreis Soest zwischen dem zur Gemeinde Möhnesee gehörenden Ortsteil Günne im Norden und der Stadt Arnsberg im Süden (vgl. Karte 1.1). Der Raum ist naturräumlich dem „Arnsberger Wald“ (33401), also dem fast vollständig bewaldeten Westteils des „Nordsauerländer Oberlands“, zugeordnet (BfN 2023, LANUV 2023b). Ursprünglich handelte es sich bei den Flächen um die geplanten WEA-Standorte größtenteils um Fichtenbestände, die jedoch aufgrund anhaltender Trockenheit sowie Borkenkäfer-Kalamitäten gerodet werden mussten. Gleiches gilt auch für weitere Waldbereiche in der näheren Umgebung. Das ursprünglich gänzlich bewaldete Umfeld um die geplanten Anlagenstandorte ist mittlerweile von größeren Kahlschlagflächen geprägt. Zum Teil stocken noch einzelne Fichtenbestände im BR₁₀₀₀, die jedoch zum Teil ebenfalls bereits abgestorben sind und in naher Zukunft gerodet werden sollen. Darüber hinaus existieren Laubmischwaldbestände, die sich vorwiegend aus Buchen (*Fagus sylvatica*) und Stieleichen (*Quercus robur*) zusammensetzen.

Im weiteren Umfeld um die geplanten WEA-Standorte folgen in Richtung Norden größere, zumeist landwirtschaftlich genutzte Offenlandbereiche mit eingestreuten Ortschaften, wie z. B. Günne und Niederense. Im Osten schließt sich der Möhnesee an; in Richtung Süden und Westen folgen weitere großflächige Waldbereiche (vgl. Karte 1.1). Das Waldgebiet an sich ist durch zahlreiche Forstwege erschlossen.

Insbesondere der zentrale Waldbereich um die geplanten WEA-Standorte ist zwar Teil eines größeren, unzerschnittenen Waldgebiets, er unterliegt jedoch durch die großflächigen Waldbau- und Rodungsmaßnahmen in den letzten Jahren einer intensiven, zumeist ganzjährigen Nutzung. Zumindest temporär kommt es dadurch in Teilbereichen immer wieder zu größeren Störungen.

2 Beschreibung des Vorhabens

Durch das Vorhaben werden überwiegend Kalamitätsflächen beansprucht (vgl. Karte 1.1). Teilbereiche des Kranauslegers und der Lager- bzw. Montageflächen der geplanten WEA 1 und WEA 4 reichen jedoch über einen jungen bis mittelalten Fichten- (WEA 1 und WEA 4) bzw. Eichenbestand (WEA 4; vgl. ECODA 2022b). Im Rahmen der Herstellung der Zuwegung ist es zudem vonnöten, bestehende Forstwege zu verbreitern bzw. Kurvenbereiche auszubauen. Hierbei werden ggf. weitere Flächen temporär beeinträchtigt und ggf. einzelne Gehölze zurückgeschnitten bzw. gerodet.

2.1 Windenergieanlagen

Es sollen jeweils zwei Windenergieanlagen der Typen N-149 bzw. N-163 der Firma Nordex errichtet und betrieben werden (vgl. Tabelle 2.1). Die geplanten Anlagentypen haben Nabenhöhen von 164 m und Rotorradien von 74,5 m bzw. 81,5 m.

Tabelle 2.1: Geplante Windenergieanlagen am Standort „Brüningsen“ und wichtigste Kenndaten

Bezeichnung	Standort (Koordinaten in UTM/ETRS 1989)	WEA Typ	Nabenhöhe (m)	Rotordurchmesser (m)	Nennleistung (kW)
WEA 1	32U 433290 5702942	N-149	164	149	5.X
WEA 2	32U 433826 5703428	N-163	164	163	6.X
WEA 3	32U 433276 5703273	N-149	164	149	5.X
WEA 4	32U 433551 5702512	N-163	164	163	6.X

2.2 Fundamente

Die Fundamente werden unterirdisch angelegt. Der Bodenaushub der Fundamentgruben wird nach Fertigstellung der Fundamente z. T. wieder angeschüttet.

2.3 Trafostationen

Der Transformator befindet sich bei den beiden Anlagentypen im Turm der WEA. Separate Trafostationen sind daher nicht erforderlich, sodass ein zusätzlicher Flächenverbrauch vermieden wird.

2.4 Kranstell-, Montage- und Lagerflächen

Die Kranstell-, Montage- und Lagerflächen werden benachbart zu den Fundamenten auf überwiegend forstwirtschaftlich genutzten Flächen angelegt. Teilbereiche der genutzten Flächen an den geplanten WEA 1 und WEA 4 liegen jedoch in jungen bis mittelalten Fichten- und Laubwaldbereichen (vgl. ECODA 2023).

Die Kranstellfläche wird dauerhaft angelegt und muss so dimensioniert werden, dass sowohl die zum Transport der WEA erforderlichen Kranfahrzeuge als auch die LKW mit den Anlagenkomponenten sicher platziert werden können. Sie muss so gestaltet sein, dass die Achslasten der Fahrzeuge und die Stützkraft des Kranes getragen werden können. In der Regel wird auf diesen Flächen Mutterboden

abgeschoben bzw. ausgekoffert. Als Sauberkeitsschicht und zur Erhöhung der Tragfestigkeit wird zwischen dem Unterbau und der Tragschicht ein Geotextil mit hoher Zugfestigkeit eingebaut, auf das die Tragschicht aus geeignetem Schottermaterial (z. B. Natursteinschotter) aufgebaut wird. Hierdurch bieten die Kranstellflächen genügend Festigkeit für die Errichtung der Kräne bei gleichzeitig gewährleisteter Versickerungsmöglichkeit für Regenwasser. Eine Wiederbesiedlung durch Pflanzen und Tiere ist den veränderten Standortverhältnissen entsprechend auf diesen Flächen möglich.

Angrenzend an die Kranstellflächen werden temporär Flächen benötigt, die im Rahmen der Bauarbeiten genutzt werden. Nach Beendigung der Baumaßnahmen werden die temporär beanspruchten Flächen i. d. R. rekultiviert, d. h. die ursprüngliche Nutzung wird wiederaufgenommen.

2.5 Zuwegung

Die Zuwegung muss grundsätzlich so aufgebaut und freigegeben sein, dass sie von Schwerlastfahrzeugen befahren werden kann bzw. darf. Auch nach dem Aufbau der WEA muss sichergestellt sein, dass die Anlagen für Reparaturen oder Servicearbeiten jederzeit mit Kranfahrzeugen und LKW erreicht werden können.

Die Erschließung der geplanten WEA soll überwiegend über bereits vorhandene Straßen und Forstwege erfolgen, die dafür ausgebaut bzw. verbreitert werden müssen. Darüber hinaus werden Stichwege zu den geplanten WEA-Standorten neu angelegt. Im Rahmen der Herstellung wird es vonnöten sein, bestehende Gehölze zurückzuschneiden bzw. zu roden.

Entlang der Zuwegung wird auf gerader Strecke eine lichte Durchfahrtshöhe und -breite benötigt. Auch hierfür sind zur Herstellung der lichten Durchfahrt ggf. Äste von Bäumen zurückzuschneiden.

3 Vorkommen von planungsrelevanten/WEA-empfindlichen Arten

3.1 Datenrecherche und Auswertung

Mitte Mai 2021 erfolgte eine Datenabfrage bei verschiedenen Institutionen (s. u.) für den Umkreis von bis zu 6.000 m um die geplanten WEA-Standorte (= UR₆₀₀₀) des angrenzenden Windenergie-Projekts Günne der Windkraft Aupke GmbH & Co. KG (vgl. ECODA 2022a). Aufgrund fehlender Rückmeldung wurde im Februar 2022 erneut das Landschaftsinformationszentrum (LIZ) Möhnesee zu bekannten Daten angefragt. Da sich der im Rahmen der Datenrecherche abgefragte UR₆₀₀₀ weitgehend mit dem BR₆₀₀₀ des vorliegenden Projektes überschneidet, können die recherchierten Daten als Bewertungsgrundlage für das vorliegende Projekt genutzt werden. Einzelne Abfragen, z. B. Lage bestehender Schutzgebiete und Schwerpunktorkommen, wurden im September 2022 jedoch explizit für den BR₆₀₀₀ abgeprüft. Der abgefragte Raum sowie der Stand der Datenabfrage ist jeweils bei den einzelnen Quellen genannt (s. u.).

Für Fledermäuse und viele WEA-empfindliche Arten, deren Prüfradius im Rahmen des Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutz-Prüfung (ASP II; vgl. Anhang 2, Spalte 2 in MULNV & LANUV 2017) bis 1.000 m reicht, wurde der Umkreis von 1.000 m (BR₁₀₀₀), für WEA-empfindliche Großvogelarten und Arten, deren Prüfradius für die ASP II über 1.000 m reicht, der Umkreis von 4.000 m (BR₄₀₀₀) und für den Seeadler der Umkreis von 6.000 m (BR₆₀₀₀) um die zum Zeitpunkt der Abfragen geplante Anlagenkonstellation abgefragt.

Eine Anfrage zu Daten WEA-empfindlicher sowie planungsrelevanter Arten für das Windenergie-Projekt Günne der Windkraft Aupke GmbH & Co. KG (vgl. ECODA 2022a) wurde für den UR₆₀₀₀ bei den folgenden Institutionen gestellt:

- Fundortkataster des LANUV (FOK; vgl. LANUV 2021; Stand: Mai 2021),
- Gemeinden Möhnesee, Ense sowie der Stadt Arnsberg (Stand: Mai 2021),
- Untere Naturschutzbehörden (UNB) des Kreises Soest sowie des Hochsauerlandkreises (Stand: Mai 2021),
- Biologische Stationen im Hochsauerlandkreis sowie im Kreis Soest (Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz e. V (ABU; Stand: Mai 2021)),
- LIZ Möhnesee (Stand: Mai 2021 sowie Februar 2022),
- Vogelschutzwarte im LANUV zu bekannten Schwarzstorchvorkommen (Stand: Mai 2021),
- Landesbetrieb Wald und Holz NRW zu bekannten Rotmilan- und Schwarzstorchbrutplätzen (Stand: Mai 2021),
- Lokale Naturschutzverbände über das Landesbüro der Naturschutzverbände sowie den Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU; Stand: Mai 2021) sowie eine
- Herrn Kämpfer-Lauenstein als ehrenamtlichen Fledermausexperten vor Ort (Stand: August 2021).

Eine aktualisierte Datenrecherche bzw. eine an den BR₆₀₀₀ angepasste Recherche vorhandener Daten erfolgte bei den folgenden verfügbaren Quellen:

- Informationen zu möglichen Vorkommen planungsrelevanter und WEA-empfindlicher Arten in Schutzgebieten (vgl. LANUV 2023c; Stand: Januar 2023).
- Informationen zu Schwerpunktorkommen (SPVK) WEA-empfindlicher Brut-, Rast- und/oder Zugvogelarten (vgl. LANUV 2023a; Stand: Januar 2023).
- Lage bekannter Brutplätze, Schlafplätze und Revierzentren von Rot- und Schwarzmilan im Kreis Soest (vgl. JOEST et al. 2018, JOEST et al. 2020).
- Ergebnisse von Brutvogelerfassungen und Wasservogelzählungen durch das LIZ aus den Jahren zwischen 2017 und 2021.
- Vorkommen planungsrelevanter Säugetierarten im Säugetieratlas NRW (AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW 2023) für den relevanten Messtischblattquadranten (MTBQ) des BR₁₀₀₀ 4514/1 (nordwestlicher Quadrant des MTB Möhnesee; Stand: Januar 2023).
- Vorkommen fernziehender Fledermausarten (z. B. Rauhaufledermaus, Kleinabendsegler) im BR₁₀₀₀ anhand der Datenbank des Monitorings zum Fledermauszug in Deutschland (vgl. ARBEITSKREIS FLEDERMÄUSE SACHSEN-ANHALT 2023; Stand: Januar 2023).
- Vorkommen planungsrelevanter Amphibien und Reptilien im „Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands“ (vgl. DGHT 2022; Kartierstand: 2017) für den relevanten Messtischblattquadranten (MTBQ) des BR₁₀₀₀ 4514/1.

Der Fokus des vorliegenden Fachbeitrags liegt auf den betriebsbedingten Auswirkungen der geplanten WEA. Vor diesem Hintergrund wurden bei den genannten Quellen Vorkommen von Arten abgefragt, die nach (MULNV & LANUV 2017) als WEA-empfindlich gelten (s. o.).

Bei den baubedingten Auswirkungen sind alle vom LANUV als planungsrelevant eingestuften Arten zu berücksichtigen. Diese Artengruppe beinhaltet auch derzeit relativ häufige und flächendeckend vorkommende Arten. Das Vorkommen dieser Arten wird, sofern überhaupt eine Dokumentation erfolgt, meist nicht punktgenau durch beruflich oder ehrenamtlich arbeitende Faunisten dokumentiert. Die überschlägige Prognose hinsichtlich der etwaig baubedingt betroffenen Arten erfolgte anhand der Habitatausstattung und dem zu erwartenden Artenspektrum (vgl. z. B. GRÜNEBERG et al. 2013).

3.2 Ergebnisse

Im Folgenden wird auf die Artvorkommen von WEA-empfindlichen Fledermäusen im BR₁₀₀₀ und Vögeln bis in den BR₆₀₀₀ detailliert eingegangen. Artvorkommen von planungsrelevanten, nicht WEA-empfindlichen Vogelarten werden im BR₅₀₀ berücksichtigt. Darüber hinaus werden Vorkommen weiterer planungsarten Artengruppen (z. B. Amphibien) im BR₁₀₀₀ behandelt.

3.2.1 Schutzgebietsinformationen des LANUV

Mehrere Schutzgebiete bzw. Teilbereiche von Schutzgebieten liegen innerhalb des BR₆₀₀₀ (vgl. Karte 3.1). Insgesamt handelt es sich um neun Natura 2000-Gebiete (zwei Vogelschutz-Gebiete (VSG) und sieben Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH)) sowie 19 Naturschutzgebiete (NSG), wobei es sich zwischen den Schutzkategorien zum Teil um dieselben Flächen handelt. In Bezug auf die Entfernung des jeweiligen Schutzgebiets bzw. der dort gelisteten Arten zu den geplanten WEA-Standorten (vgl. Kapitel 3.2 sowie MULNV & LANUV 2017, Anhang 2), sind jedoch nur vier der genannten Gebiete von Relevanz, wobei es sich dort auch z. T. um dieselben Flächen handelt (vgl. Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Schutzgebiete mit relevantem Vorkommen geschützter Arten in der Umgebung der geplanten WEA-Standorte

Gebietstyp/ Code	Name	Untersuchungsraum	Arten mit bedeutenden Vorkommen innerhalb des Gebiets/Kennarten
FFH			
DE-4513-302	Waldreservat Moosfelde	BR ₁₀₀₀	Rotmilan, Wespenbussard, Grauspecht, Mittelspecht
VSG			
DE-4514-401	VSG Möhnesee	BR ₅₀₀	Eisvogel, Spieß-, Löffel-, Krick-, Tafel-, Schellente, Silberreiher, Schwarzstorch, Singschwan, Mittelspecht, Zwerg-, Gänsesäger, Zwergtaucher, Rotmilan, Fischadler
NSG			
SO-005	NSG Hevearm und Hevesee	BR ₅₀₀	Eisvogel, Krick-, Tafel-, Schellente, Schwarzstorch, Singschwan, Mittelspecht, Zwerg-, Gänsesäger, Zwergtaucher, Rotmilan, Fischadler
SO-055	NSG Waldreservat Moosfelde	BR ₁₀₀₀	Mittelspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Rotmilan, Wespenbussard

Bei dem zu den geplanten WEA nächstgelegenen Schutzgebiet handelt es sich um das VSG Möhnesee (DE-4514-401). Von dem insgesamt 1.188 ha großen Gebiet reichen lediglich die westlichen Ausläufer in den BR₅₀₀ hinein. Neben verschiedenen Wasservogelarten kommen dort zur Rast- und Zugzeit die gemäß MULNV & LANUV (2017) als WEA-empfindlich eingestuften Arten Fischadler, Rotmilan und Schwarzstorch vor (vgl. LANUV 2023c).

Darüber hinaus reichen das NSG/FFH-Gebiet Waldreservat Moosfelde (SO-055 bzw. DE-4513-302) bis in den BR₁₀₀₀, für welche Rotmilan und Wespenbussard als WEA-empfindliche Arten gelistet sind und zuletzt das NSG Hevearm und Hevesee bis in den BR₅₀₀. Für letztgenanntes sind Schwarzstorch, Singschwan, Rotmilan und Fischadler als WEA-empfindlich eingestuft. Eisvogel, Krick-, Tafel-, Schellente, Mittelspecht, Zwerg-, Gänsesäger und Zwergtaucher kommen als planungsrelevante Arten vor. Aufgrund des Abstands der jeweiligen Gebietsgrenzen zu den geplanten WEA-Standorten können in Bezug auf die WEA-empfindlichen Arten die Brutvorkommen von Rotmilan, Wespenbussard und Schwarzstorch als relevant angesehen werden.

3.2.2 Fundortkataster des LANUV

Aus dem Kataster Fundorte Tiere (FOK) liegen für den BR₁₀₀₀ keine Hinweise über das Vorkommen geschützter Fledermausarten vor.

Für WEA-empfindliche Vogelarten liegen gemäß LANUV (2022) Informationen über Vorkommen von Weißwangengans, Singschwan, Wiesenweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard, Uhu und Wachtelkönig innerhalb des BR₆₀₀₀ vor, alle jedoch außerhalb ihrer artspezifischen BR (vgl. Karten 3.2 und 3.3, Tabelle 3.2).

Von weiteren planungsrelevanten Tiergruppen (außer Fledermäuse und Vögel) liegen aus dem FOK des LANUV innerhalb des BR₁₀₀₀ keine Nachweise vor. Die nächstgelegenen Hinweise auf Vorkommen der Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und der Schlingnatter (*Coronella austriaca*) existieren aus dem Umfeld des Kleinen Hirschbergs bei Arnsberg und stammen aus dem Jahr 2005.

Tabelle 3.2: Nachweise aus dem Fundortkataster des LANUV von WEA-empfindlichen Arten im Umkreis von 6.000 m um die geplanten WEA-Standorte

Art	Prüfradius (m) (gem. MULNV & LANUV 2017)	nächstgelegener Nachweis
Weißwangengans	1.000	1.815 m südöstlich WEA 4
Singschwan	1.000	3.005 m westlich WEA 3
Wiesenweihe	1.000	4.155 m nordöstlich WEA 2
Rotmilan	1.000	2.100 m nördlich WEA 3
Schwarzmilan	1.000	3.580 m nordwestlich WEA 3
Wespenbussard	1.000	5.645 m südöstlich WEA 4
Uhu	1.000	5.340 m nördlich WEA 2
Wachtelkönig	500	5.710 m nordwestlich WEA 3

WEA-Standorte und Betrachtungsräume

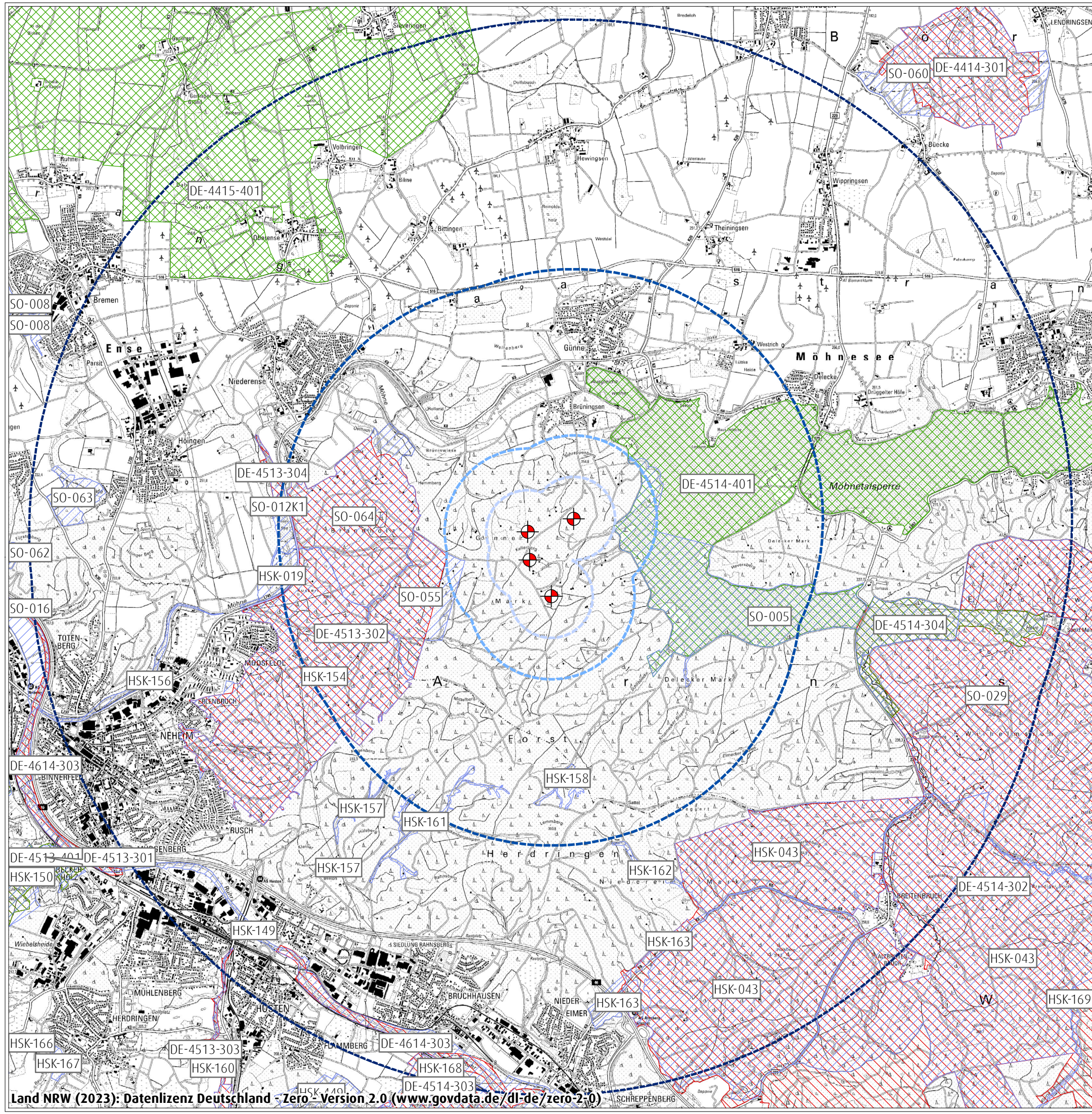
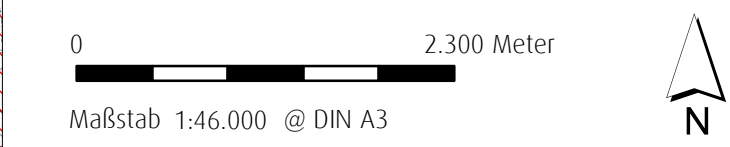
- Standort einer geplanten WEA
- BR₅₀₀ (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte)
- BR₁₀₀₀ (Umkreis von 1.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
- BR₃₀₀₀ (Umkreis von 3.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
- BR₆₀₀₀ (Umkreis von 6.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)

Bestehende Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet
- FFH- Gebiet
- Vogelschutzgebiet

● bearbeiteter Ausschnitt der digitalen Topographischen Karte 1:25.000 (DTK25)

Bearbeiter: Ralph-Michael Dowe, 12. Januar 2023



3.2.3 Energieatlas NRW

Die vom LANUV (2023a) abgegrenzten SPVK von Rotmilan und Schwarzstorch liegen zu Teilen innerhalb des BR₆₀₀₀. Hierbei reicht das SPVK vom Rotmilan bis in den nördlichen BR₁₀₀₀; das SPVK vom Schwarzstorch bis an den südöstlichen Randbereich des BR₅₀₀.

3.2.4 Gemeinde Möhnesee

Der Gemeinde Möhnesee liegen keine Daten hinsichtlich des Vorkommens planungsrelevanter sowie WEA-empfindlicher Arten aus dem Gemeindegebiet vor (s. Mail vom 14.06.2021).

3.2.5 Gemeinde Ense

Der Gemeinde Ense liegen keine Daten hinsichtlich des Vorkommens planungsrelevanter sowie WEA-empfindlicher Arten aus dem Raum vor (telefonische Rückmeldung von Frau Steinbeck).

3.2.6 Stadt Arnsberg

Die Anfrage an die Stadt Arnsberg (Abteilung Planen, Bauen, Wohnen) hinsichtlich des Vorkommens planungsrelevanter sowie WEA-empfindlicher Arten blieb bis zum heutigen Tage (Stand: 12.01.2023) unbeantwortet.

3.2.7 Untere Naturschutzbehörde im Kreis Soest

Neben weiteren möglichen externen Datenquellen, stellte Herr Störmann von der UNB im Kreis Soest zwei Berichte der ABU Soest zur Erfassung des Brutbestands vom Rotmilan im VSG Hellwegbörde sowie im nördlichen Teil des Kreises Soest aus den Jahren 2018 und 2019 zur Verfügung, von denen Teilbereiche des untersuchten Raums bis in den BR₆₀₀₀ hineinreichen (JoEST et al. 2018, 2020). Neben bekannten Brutplätzen vom Rotmilan finden sich dort auch Informationen über den Bestand des Schwarzmilans.

Es gibt keine Fundpunkte von den beiden Arten innerhalb des artspezifisch zu berücksichtigenden BR₁₀₀₀ (vgl. Karte 3.4).

Innerhalb des BR₆₀₀₀ ergeben sich gemäß den beiden Berichten insgesamt drei Rotmilan-Nachweise aus dem Jahr 2018 (vgl. Karte 3.4). Es handelt sich dabei um ein Revier mit Brutnachweis östlich von Ense-Höingen, westlich des BR₃₀₀₀ sowie um jeweils ein Revierzentrum in der Höinger Heide (am westlichen Rand des BR₆₀₀₀) bzw. östlich von Günne (unmittelbar nördlich des UR₃₀₀₀). Nachweise vom Schwarzmilan gab es in der Vergangenheit im BR₆₀₀₀ laut den Daten nicht.

3.2.8 Untere Naturschutzbehörde im Hochsauerlandkreis

Der UNB im Hochsauerlandkreis liegen keine Daten zu Vorkommen von WEA-empfindlichen Vogelarten vor, die über den Stand der Daten des LANUV (vgl. Kapitel 3.2.2) hinausgehen (s. Mail vom 19.05.2021).

WEA-Standorte und Betrachtungsräume

- Standort einer geplanten WEA
- BR₅₀₀ (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte)
- BR₁₀₀₀ (Umkreis von 1.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
- BR₃₀₀₀ (Umkreis von 3.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
- BR₆₀₀₀ (Umkreis von 6.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)

Funktion

- anwesend/rastend
- Brutverdacht
- Brutnachweis
- Rastvorkommen (gem. FOK des LANUV)
- Schwerpunktvorkommen (gem. Energieatlas NRW)






Art





- Schwarzstorch
- Rotmilan
- Schwarzmilan
- Wespenbussard
- Wiesenweihe
- Uhu





Auftraggeberinnen:
 WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG, Paderborn
 Schlotweg Wind GbR, Büren

Karte 3.3
 Vorkommen WEA-empfindlicher Arten aus dem Fundortkataster des LANUV sowie dem Energie-atlas NRW - Teil 2

WEA-Standorte und Betrachtungsräume

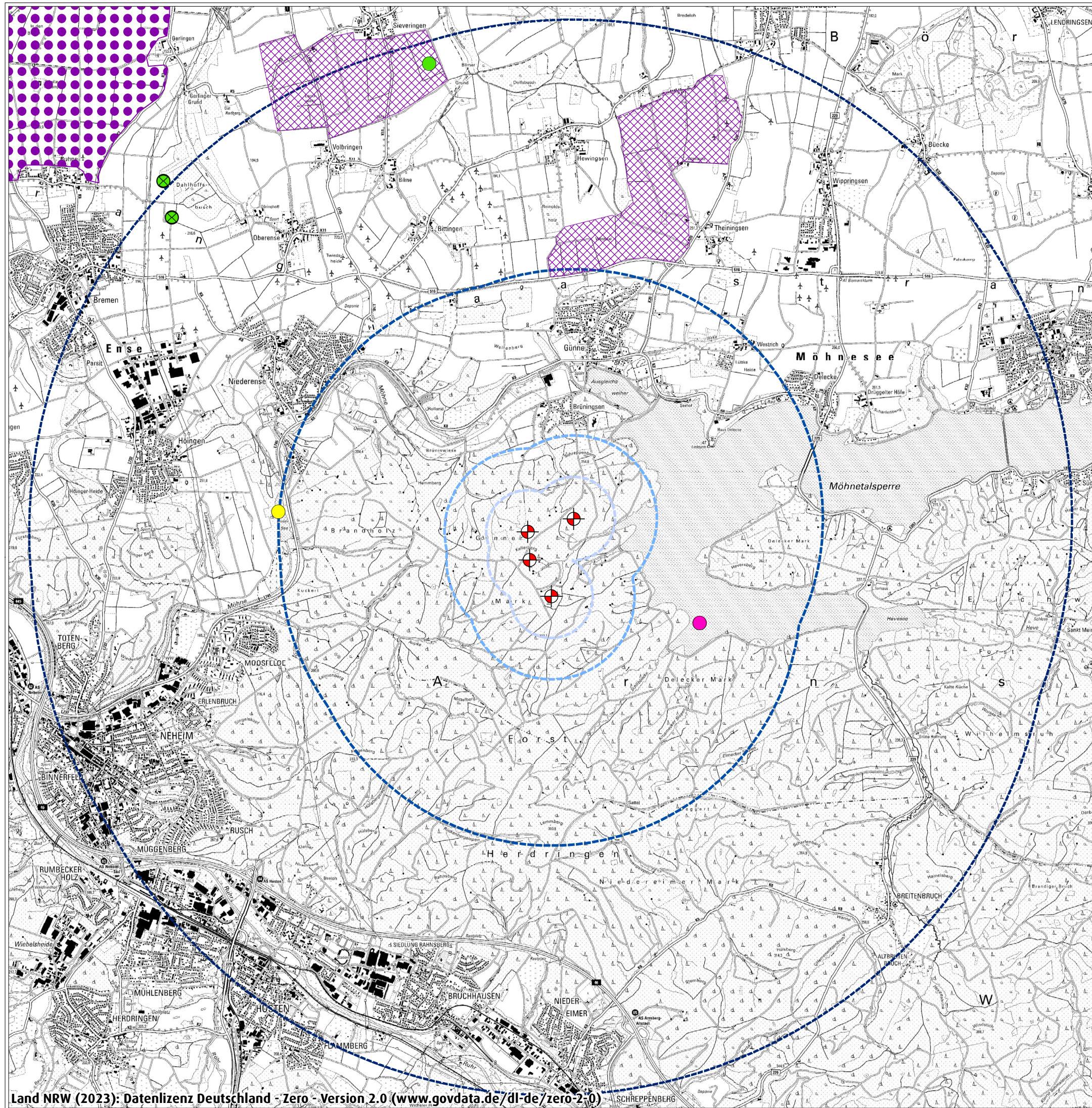
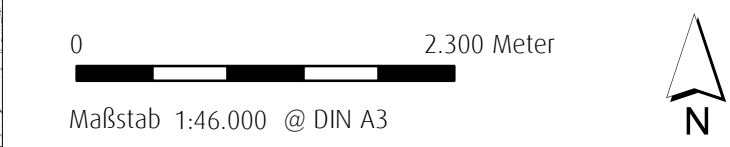
-  Standort einer geplanten WEA
-  BR₅₀₀ (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₁₀₀₀ (Umkreis von 1.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₃₀₀₀ (Umkreis von 3.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₆₀₀₀ (Umkreis von 6.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)

- Funktion**
-  anwesend/rastend
 -  Brutverdacht
 -  Rastvorkommen (gem. FOK des LANUV)
 -  Schwerpunkt-vorkommen (gem. Energieatlas NRW)

- Art**
-  Singschwan
 -  Weißwangengans
 -  Wachtelkönig
 -  Mornellregenpfeifer

bearbeiteter Ausschnitt der digitalen Topographischen Karte 1:25.000 (DTK25)

Bearbeiter: Ralph-Michael Dowe, 12. Januar 2023



3.2.9 Biologische Station im Hochsauerlandkreis

Der Biologischen Station liegen keine Daten zu planungsrelevanten Arten aus dem Raum vor (s. Mail vom 19.05.2021).

3.2.10 Biologische Station im Kreis Soest (Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz)

Die ABU Soest übersandte eine Karte mit den Brut- und Schlafplätzen des Rotmilans im Kreis Soest, welche die Daten der Berichte von JoEST et al. (2018), (2020) zeigen (vgl. auch Kapitel 3.2.7). Darüber hinaus enthält die Karte Informationen zu bekannten Rotmilan-Schlafplätzen. Der nächstgelegene bekannte Schlafplatz am „Weltenberg“ bei Günnse befindet sich in einer Entfernung von etwa 2.670 m zur nächstgeplanten WEA 2 (vgl. Karte 3.4).

3.2.11 Landschaftsinformationszentrum (LIZ) Möhnesee

Das LIZ übermittelte Daten verschiedener Untersuchungen aus den Jahren zwischen 2017 und 2021, die sich wie folgt aufteilen:

- Brutvogelkartierung im NSG Hevearm und Hevesee (Nordufer) für das Jahr 2017
- Brutvogelkartierung im NSG Hevearm und Hevesee (Südufer) für das Jahr 2018
- Brutvogelkartierung im NSG Hevearm und Hevesee (Nordufer) für das Jahr 2019
- Brutvogelkartierung im NSG Hevearm und Hevesee (Nordufer) für das Jahr 2021
- Wasservogelzählung im VSG Möhnesee zwischen 2017 und 2021
- Wasservogelzählung im Hevearm zwischen 2018 und 2021
- Wasservogelzählung im Hevesee zwischen 2018 und 2021
- Wasservogelzählung im Ausgleichsweiher zwischen 2018 und 2021






Aus dem BR₁₀₀₀ liegen dem LIZ keine Daten vor. Die Brutvogelerfassungen im Bereich des NSG Hevearm und Hevesee befinden sich in einer Entfernung von mehr als 1.500 m zum nächstgeplanten WEA-Standort. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Brutvogelerfassungen keine WEA-empfindlichen Arten festgestellt. Die zur Zugzeit durchgeführten Wasservogelzählungen am Hevearm, Hevesee und am Ausgleichsweiher fanden ebenfalls außerhalb des BR₁₀₀₀ statt, sodass gemäß MULNV & LANUV (2017) nicht mit Auswirkungen auf rastende WEA-empfindliche Arten auszugehen ist.

3.2.12 Vogelschutzwarte im LANUV (Herr Jöbges)




Der Vogelschutzwarte im LANUV selbst liegen keine Daten zu Brutvorkommen von planungsrelevanten bzw. WEA-empfindlichen Arten aus dem Raum vor. Es wird jedoch auf ein regelmäßiges Vorkommen von Rotmilan, Wespenbussard und Schwarzstorch aus dem Arnsberger Wald hingewiesen (s. Mail vom 21.05.2021). Wo sich mögliche Vorkommen befinden, wurde jedoch nicht weiter eingegrenzt.

● **Karte 3.4**
Revierzentren und Brutplätze vom Rotmilan aus den Jahren 2018 und 2019 (gem. Joest et al. 2018, 2020 und Biologische Station HSK)

WEA-Standorte und Betrachtungsräume

-  Standort einer geplanten WEA
-  BR₅₀₀ (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₁₀₀₀ (Umkreis von 1.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₃₀₀₀ (Umkreis von 3.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)
-  BR₆₀₀₀ (Umkreis von 6.000 m um die geplanten Anlagenstandorte)

Funktion

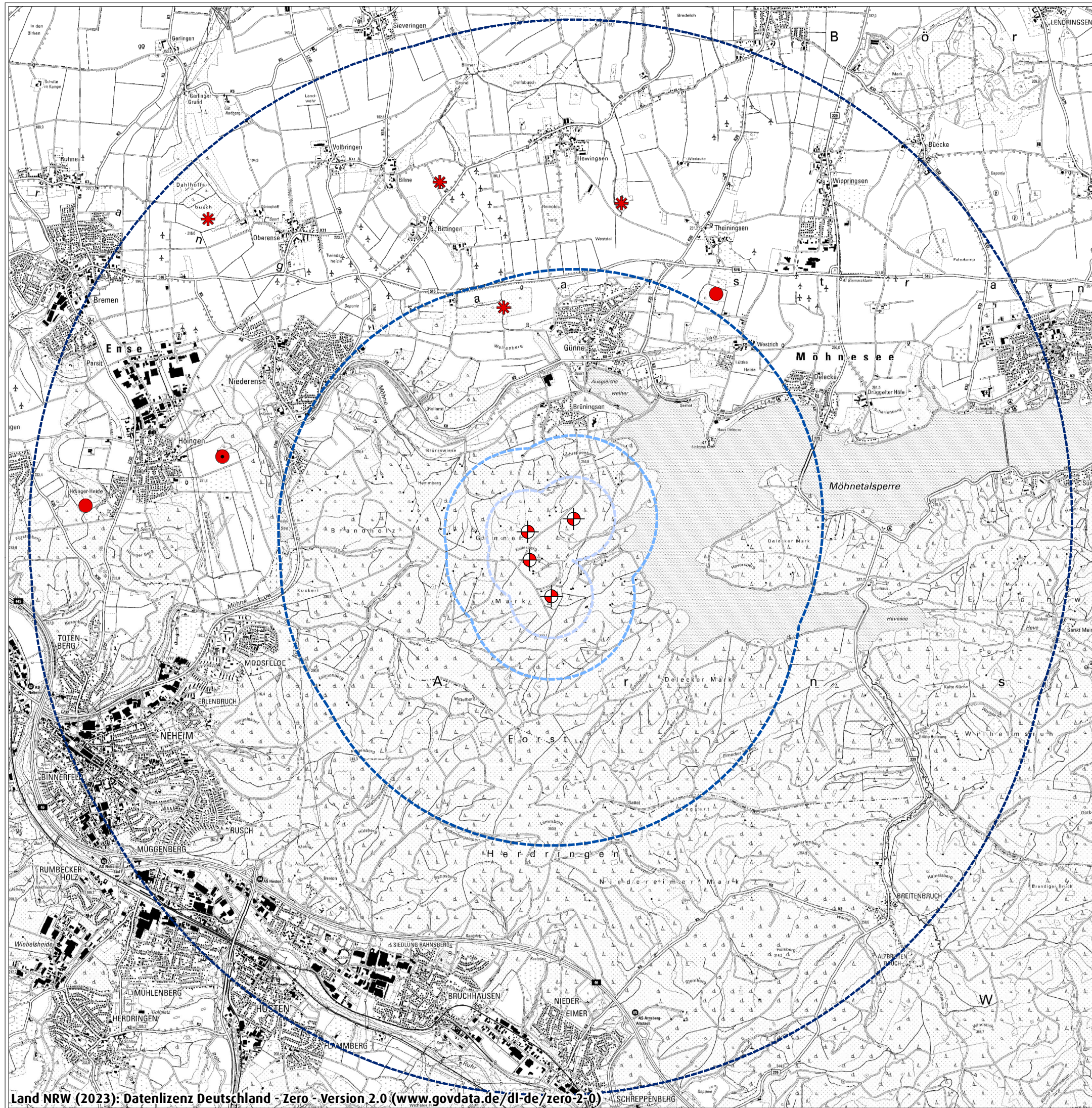

-  Revierzentrum
-  Brutnachweis
-  Schlafplatz

● bearbeiteter Ausschnitt der digitalen Topographischen Karte 1:25.000 (DTK25)

Bearbeiter: Ralph-Michael Dowe, 12. Januar 2023

0 2.300 Meter

Maßstab 1:46.000 @ DIN A3



3.2.13 Wald und Holz NRW

Dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW sind keine besetzten Horste des Rotmilans und des Schwarzstorchs südlich des Möhnesees bekannt (s. Mail vom 25.05.2021).

3.2.14 Lokale Naturschutzverbände

Eine direkte Antwort auf die Anfrage an das Landesbüro der Naturschutzverbände in NRW hinsichtlich des Vorkommens WEA-empfindlicher Arten gibt es bis zum heutigen Tage (Stand: 12.01.2023) nicht. Die Antwort der ABU Soest (vgl. Kapitel 3.2.10) geht jedoch auf die Weiterleitung der Anfrage durch das Landesbüro zurück.

3.2.15 Lokale Experten vor Ort

Herr Störmann von der UNB im Kreis Soest verwies auf Herrn Kämpfer-Lauenstein als lokalen Fledermausexperten vor Ort, welcher Daten im Bereich von Moosfelde erhoben hat. Die Anfrage an Herrn Kämpfer-Lauenstein vom 09.08.2021 blieb jedoch bis zum heutigen Tage (12.01.2023) unbeantwortet.

3.2.16 Daten des Säugetieratlas Nordrhein-Westfalen

Laut der AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW (2023) existieren im relevanten MTBQ 4514/1 (nordwestlicher Quadrant des MTB Möhnesee) Vorkommen von insgesamt drei Fledermausarten sowie der Wildkatze und der Haselmaus (vgl. Tabelle 3.3).

Tabelle 3.3: Gelistete Säugetierarten im Messtischblattquadranten 4514/1 - Möhnesee

Artname deutsch	wissenschaftlich	Messtischblattquadrant 4514/1 Möhnesee
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	Literaturnachweis aus 1984
Zwergfledermaus**	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Literaturnachweis aus 2004
Rauhautfledermaus*	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Lebendbeobachtung 2011
Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	Spuren 2010
Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	Totfund 1986

*: Gemäß MULNV & LANUV (2017) als kollisionsgefährdet anzusehen

** : Gemäß MULNV & LANUV (2017) im Umfeld bekannter, individuenreicher Wochenstuben (im 1 km-Radius um WEA, > 50 reproduzierende Weibchen) als kollisionsgefährdet anzusehen

3.2.17 Monitoring Fledermauszug Deutschland

Im BR₁₀₀₀ existieren keine Fundpunkte von fernziehenden Fledermausarten (z. B. Rauhautfledermaus, Großer Abendsegler und Kleinabendsegler, vgl. ARBEITSKREIS FLEDERMÄUSE SACHSEN-ANHALT 2023).

3.2.18 Vorkommen von Amphibien und Reptilen

Gemäß den Daten des Fundmeldesystems „Landeserfassung für Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen“ (ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NORDRHEIN-WESTFALEN 2023) und des Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands (DGHT 2022) existieren Vorkommen von vier planungsrelevanten Amphibienarten sowie einer Reptilienart im relevanten MTBQ des BR₁₀₀₀ (4514/1; vgl. Tabelle 3.4). Die aktuellsten Nachweise stammen aus dem Jahr 2000 von der Gelbbauchunke.

Tabelle 3.4: Planungsrelevante Amphibien- und Reptilienarten im Messtischblattquadranten 4514/1 - Möhnesee

Artnamen deutsch	wissenschaftlich	Messtischblattquadrant 4514/1 Möhnesee
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	Nachweis 1992
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	Nachweis 2000
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	Nachweis 1992
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	Nachweis 1992
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	Nachweis 1980

3.3 Fazit

Im BR für WEA-empfindliche Fledermausarten (Umkreis von 1.000 m um die geplanten WEA) kommen gemäß den Angaben des Säugetieratlas NRW (vgl. AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW 2023) drei Fledermausarten vor, von denen die Rauhaufledermaus und die Zwergfledermaus gemäß MULNV & LANUV (2017) als WEA-empfindlich gelten.

Für den jeweiligen artspezifischen BR WEA-empfindlicher Vogelarten (Umkreis bis zu 6.000 m um die geplanten WEA) liegen Hinweise bzw. Nachweise zu Brutvorkommen von Rotmilan, Wespenbussard und Schwarzstorch vor.

Aus dem Betrachtungsraum für planungsrelevante, nicht WEA-empfindliche Vogelarten (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte, BR₅₀₀) existieren Brutvorkommen oder Nachweise von Eisvogel, Spieß-, Löffel-, Krick-, Tafel-, Schellente, Silberreiher, Mittelspecht, Zwerg-, Gänsesäger, Zwergtaucher.

Aus dem BR für planungsrelevante Amphibien- und Reptilienarten (Umkreis von 1.000 m um die geplanten WEA) existieren gemäß den Angaben des Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands (DGHT 2022) sowie des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien NRW (ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NORDRHEIN-WESTFALEN 2023) rezente Nachweise von vier Amphibien- und einer Reptilienart. Der aktuellste Nachweis stammt dabei von einer Geburtshelferkröte aus dem Jahr 2000.

Zuletzt liegen Nachweise aus den beiden betroffenen MTBQ für die Wildkatze und die Haselmaus vor, wobei die Nachweise der Haselmaus sehr veraltet sind.

Die Auswirkungen auf diese Arten werden nach der Konkretisierung der Bauflächen und des Verlaufs der Zuwegung im Fachbeitrag zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP II) sowie im Landschaftspflegerischen Begleitplan näher erläutert und bewertet.

Zur Bewertung der bau-, anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen sind in der Regel Kartierungen notwendig. Für Erfassungen, die im Rahmen einer vertiefenden Prüfung durchgeführt werden sollten, liefern die Leitfäden „Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (vgl. Kapitel 6 in MULNV & LANUV 2017) und Leitfaden „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen“ (MKULNV 2017) einheitliche Standards.

4 Zusammenfassung

Anlass des vorliegenden Fachbeitrags ist eine Windenergieplanung am Standort Brüningsen in der Gemarkung „Günne“ auf dem Gebiet der Gemeinde Möhnesee. Es wird angestrebt, vier Windenergieanlagen (WEA) der Typen N-149 bzw. N-163 der Firma Nordex mit Nabenhöhen von 164 m und Rotorradien von 74,5 m bzw. 81,5 m (Gesamthöhe: 238,5 m bzw. 245,5 m; rotorfreier Raum über Grund: 89,5 m bzw. 82,5 m) zu errichten und zu betreiben.

Die Anlagenstandorte befinden sich allesamt in ehemaligen Fichtenforstbeständen, die aufgrund von anhaltender Trockenheit und Borkenkäferbefall gerodet wurden (vgl. Karte 1.1).

Auftraggeberin des vorliegenden Fachbeitrags sind die WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG aus Paderborn sowie die Schlotweg Wind GbR aus Büren.

Zur überschlägigen Prüfung, ob durch das Vorhaben artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können, dienen Daten zu Vorkommen WEA-empfindlicher bzw. planungsrelevanter Arten, die zum einen im Rahmen einer unmittelbar benachbarten Windenergieplanung in der Gemarkung Günne im Jahr 2021 abgefragt wurden und zum anderen Daten, die speziell für die Betrachtungsräume um die hier zu betrachtenden WEA-Standorte zusammengestellt wurden. Da sich die Abfrageräume des vorliegenden Projekts mit denen des benachbarten WEA-Projekts weitgehend überschneiden, kann anhand der im Jahr 2021 recherchierten Daten eine fundierte Aussage zur möglichen Betroffenheit WEA-empfindlicher bzw. planungsrelevanter Arten getroffen werden.

Die Abfragen wurden gemäß den Vorgaben des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ von MULNV & LANUV (2017) zusammengetragen.

Aus dem Betrachtungsraum (BR) WEA-empfindlicher Fledermausarten (Umkreis von 1.000 m um die Standorte der geplanten WEA) liegen keine punktgenauen Hinweise zu Vorkommen vor. Für den relevanten Messtischblattquadranten liegen Nachweise von drei Fledermausarten vor, von denen die Zwergfledermaus und die Rauhaufledermaus als kollisionsgefährdet eingestuft sind. Vor diesem Hintergrund wird die Durchführung eines Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutz-Prüfung (ASP II) für WEA-empfindliche Fledermausarten, in deren Rahmen die betriebsbedingten Auswirkungen des Vorhabens prognostiziert und bewertet werden können, für erforderlich gehalten.

Im abgefragten BR für Vögel (artspezifisch bis 6.000 m um die geplanten WEA) wurden Hinweise auf die als WEA-empfindlich eingestuften Brutvogelarten Rotmilan, Wespenbussard, Fischadler (Durchzügler) und Schwarzstorch genannt.

Da der Fischadler lediglich als Brutvogel WEA-empfindlich ist, wird für die Art per se nicht erwartet, dass betriebsbedingt ein Verbotstatbestand gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden wird. Die

möglichen Auswirkungen für den Rotmilan, den Wespenbussard sowie den Schwarzstorch sind im Rahmen eines Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP II) zu überprüfen.

Aus dem Betrachtungsraum für planungsrelevante, nicht WEA-empfindliche Vogelarten (Umkreis von 500 m um die geplanten Anlagenstandorte) existieren Brutvorkommen oder Nachweise von Eisvogel, Spieß-, Löffel-, Krick-, Tafel-, Schellente, Silberreiher, Mittelspecht, Zwerg-, Gänsesäger und Zwergtaucher.


Die zu erwartenden bau- und anlagebedingten Auswirkungen auf planungsrelevante Fledermaus- und Vogelarten lassen sich derzeit nicht belastbar prognostizieren. Vor diesem Hintergrund wird die Durchführung eines Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP II) für die zu erwartenden bau- und anlagebedingten Auswirkungen des Vorhabens für erforderlich gehalten. In jedem Fall stünden geeignete Maßnahmen zur Verfügung, um den baubedingten Eintritt eines artenschutzrechtlichen Verbotstatbestands zu vermeiden, sodass etwaige bau- und anlagebedingte Auswirkungen dem Vorhaben nicht grundsätzlich im Wege stünden.

Anhand der vorliegenden Daten und der Habitatausstattung des Untersuchungsraums wird eine ASP II für einzelne weitere planungsrelevante Arten (Amphibien, Reptilien und Säugetiere) für erforderlich gehalten.

Abschlusserklärung und Hinweise

Es wird versichert, dass der vorliegende Fachbeitrag unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenrecherche, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, den 12. Januar 2023


Ralph-Michael Dowe

Gender-Erklärung:

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Gutachten personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf das weibliche, männliche oder diverse Geschlecht beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. „Beobachter“ statt „BeobachterInnen“, „Beobachter*innen“ oder „Beobachter und Beobachterinnen“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Rechtsvermerk:

Das Werk ist einschließlich aller seiner Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecoda GmbH & Co. KG unzulässig und strafbar.

Literaturverzeichnis

- AG SÄUGETIERKUNDE IN NRW (2023): Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens.
<http://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/startseite>
- ARBEITSKREIS AMPHIBIEN UND REPTILIEN NORDRHEIN-WESTFALEN (2023): Fundmeldungen von Amphibien und Reptilien in NRW.
<http://www.herpetofauna-nrw.de/fundmeldungen/index.php>
- ARBEITSKREIS FLEDERMÄUSE SACHSEN-ANHALT (2023): Monitoring Fledermauszug in Deutschland.
<http://fledermauszug-deutschland.de>
- BFN (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ) (2023): Bedeutsame Landschaften in Deutschland.
<https://www.bfn.de/bedeutsame-landschaft>
- DGHT (DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR HERPETOLOGIE UND TERRARIENKUNDE E.V.) (2022): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Deutschlands, auf Grundlage der Daten der Länderfachbehörden, Facharbeitskreise und NABU Landesfachausschüsse der Bundesländer sowie des Bundesamtes für Naturschutz.
<http://www.feldherpetologie.de/atlas/>
- ECODA (2022a): Fachbeitrag zur Artenschutz-Vorprüfung im Zusammenhang mit der Windenergieplanung in der Gemarkung „Günne“ auf dem Gebiet der Gemeinde Möhnesee mit fünf Windenergieanlagen. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Windkraft Aupke GmbH & Co. KG. Dortmund.
- ECODA (2022b): Landschaftspflegerischer Begleitplan. Teil I: Eingriffsbilanzierung für das Windenergieprojekt Möhnesee-Brüningsen (Gemeinde Möhnesee, Kreis Soest) mit vier WEA. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG & der Schlotweg-Wind GbR. Dortmund.
- ECODA (2023): Landschaftspflegerischer Begleitplan. Teil I: Eingriffsbilanzierung für das Windenergieprojekt Möhnesee-Brüningsen (Gemeinde Möhnesee, Kreis Soest) mit vier WEA. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG & der Schlotweg-Wind GbR. Dortmund.
- GRÜNEBERG, C., S. R. SUDMANN, J. WEISS, M. JÖBGES, H. KÖNIG, V. LASKE, M. SCHMITZ & A. SKIBBE (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- JOEST, R., J. BRUNE & C. HÄRTING (2018): Erfassung des Brutbestandes des Rotmilans im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde und im nördlichen Teil des Kreises Soest im Jahr 2018. Bad Sassendorf, Lohne.
- JOEST, R., J. BRUNE & C. HÄRTING (2020): Erfassung des Brutbestandes des Rotmilans im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde und im nördlichen Teil des Kreises Soest im Jahr 2019. Bad Sassendorf, Lohne.
- KIEL, E.-F. (2007a): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.
- KIEL, E.-F. (2007b): Praktische Arbeitshilfen für die artenschutzrechtliche Prüfung in NRW. UVP-Report 21 (3): 178-181.
- KIEL, E.-F. (2015): Schulungsunterlagen zum Arten- und Habitatschutz. Stand: 25./26.03.2015.
<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/downloads>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2021): Untersuchungsraumbezogene Abfrage zu Vorkommen planungsrelevanter Arten aus dem Fundortkataster des LANUV über die WEB-GIS-Anwendung Landschaftsinformationssammlung NRW (@LINFOS).
<http://linfos.api.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2022): Untersuchungsraumbezogene Datenabfrage zu Vorkommen planungsrelevanter Arten aus dem Fundortkataster des LANUV (FOK und @LINFOS). Recklinghausen.
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023a): Energieatlas Nordrhein-Westfalen. Planungskarte Windenergie.
<http://www.energieatlas.nrw.de/site/planungskarten/wind>

- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023b): Landschaftsinformationssammlung LINFOS NRW. WMS-Dienst.
<http://www.wms.nrw.de/umwelt/linfos?>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2023c): Naturschutzgebiete und Nationalpark Eifel in NRW. Fachinformationssystem.
<http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/start>
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2017): Leitfaden „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring –“. Forschungsprojekt des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) Nordrhein-Westfalen. Az.: III-4 - 615.17.03.13. Schlussbericht. Bearbeitung durch FÖA Landschaftsplanung GmbH. Düsseldorf.
- MULNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2017): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Fassung: 10.11.2017, 1. Änderung. Düsseldorf.
- MWEBWV & MKULNV (MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE, BAUEN, WOHNEN UND VERKEHR NORDRHEIN-WESTFALEN & MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2010): Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben. Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom 22.12.2010.

Anhang

Protokoll A zur artenschutzrechtlichen Prüfung

Protokoll Artenschutzprüfung (ASP) – Gesamtprotokoll

A. Antragsteller (Angaben zum Plan/Vorhaben)

Allgemeine Angaben	
<p><u>Vorhaben:</u></p> <p>Errichtung und Betrieb von vier Windenergieanlagen am Standort „Brüningsen“ in der Gemarkung Günne auf dem Gebiet der Gemeinde Möhnesee.</p> <p><u>Plan-/Vorhabenträger*innen:</u></p> <p>WestfalenWind Planungs GmbH & Co. KG & Schlotweg Wind GbR</p> <p><u>Kurzbeschreibung:</u></p> <p>Die Standorte der geplanten WEA (und demnach auch die für die Errichtung und den Betrieb benötigten Nebenanlagen) befinden sich auf forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Wirkfaktoren des Vorhabens sind direkter Flächenverbrauch (bau-, anlagebedingt) sowie Beeinträchtigungen des Vorhabenumfelds durch optische und akustische Wirkungen bei Betrieb der Windenergieanlagen, die zu einem Lebensstätten- bzw. Lebensraumverlust führen können. Darüber hinaus sind Individuenverluste bei Arten vorstellbar, die den Luftraum nutzen und dabei in den Rotorbereich geraten.</p>	
Stufe I: Vorprüfung (Artenspektrum/Wirkfaktoren)	
<p>Ist es möglich, dass bei FFH-Anhang IV-Arten oder europäischen Vogelarten die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG bei Umsetzung des Plans oder Realisierung des Vorhabens ausgelöst werden?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>	
Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände	
<p>Nur wenn Frage in Stufe I „ja“:</p> <p>Wird der Plan bzw. das Vorhaben gegen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen (ggf. trotz Vermeidungsmaßnahmen inkl. vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen oder eines Risikomanagements)?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>	
<p>Arten, die nicht im Sinne einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung einzeln geprüft wurden:</p>	

Stufe III: Ausnahmeverfahren	
Nur wenn Frage in Stufe II „ja“:	
1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
2. Können zumutbare Alternativen ausgeschlossen werden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<div> <i>Kurze Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses und ggf. der außergewöhnlichen Umstände, die für das Vorhaben sprechen, und Begründung warum diese dem Artenschutzinteresse im Rang vorgehen; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</i> <i>Kurze Darstellung der geprüften Alternativen, und Bewertung bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</i> </div>	
Antrag auf Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG	
Nur wenn Frage in Stufe III „ja“:	
<input type="checkbox"/>	
Nur wenn Frage 3. in Stufe III „nein“: (weil bei einer FFH-Anhang-Art bereits ein ungünstiger Erhaltungszustand vorliegt)	
<input type="checkbox"/>	
Antrag auf Befreiung nach § 67 Abs. 2 BNatSchG	
Nur wenn eine der Fragen in Stufe III „nein“:	
<input type="checkbox"/>	
<div> <i>Kurze Begründung der unzumutbaren Belastung</i> </div>	